

ROTARY FORUM OBERWALLIS

Auch 2021 trafen sich die vier Oberwalliser Rotary Clubs und der Inner Wheel Club Oberwallis zum traditionellen Rotary Forum im Zeughaus Glis.

Unter dem Motto «Das Wallis zwischen Gegenwart und Zukunft» hatte Organisator Rot. Jonas Hauser vom RC Brig zu einem Podiumsgespräch eingeladen, das vom Journalisten und Publizisten Luzius Theler moderiert wurde. Wichtige Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft nahmen zum erwähnten Thema Stellung. Es waren dies Professor Dr. Andreas Züttel (ETH Lausanne), Christoph Ott (Architekt und Planer), Giovanni Gallo (HR-Chef der Lonza AG Visp) und Damian Constantin (Direktor Valais Promotion). Die Podiumsgäste wurden von Rot. Jean-Marie Schnyder, Präsident des RC Leuk-Leukerbad, begrüsst.

«FUTURUMGOMS»

Architekt Christoph Ott stellte zunächst sein Projekt vor. Ziel von «Futurumgoms» sei es, das Goms CO₂-neutral zu machen. So wolle man ohne fossile Brennstoffe auskommen und im Verkehr ausschliesslich grüne Treibstoffe nutzen. Daneben sollen die 35 leer stehenden Armeegebäude im Goms/Glurigen zu Themenparks umgestaltet werden, die den Besuchern die wichtigsten Anliegen zur Bewältigung der Klimakrise näherbringen. Auf die Abstrahlmenge der Sonne, auf die Umlaufbahn der Erde und die Plattentektonik der Kontinente habe der Mensch keinen Einfluss, weiss der Initiator des Projekts. Man könne aber durch Forschung und sinnvolle Zusammenarbeit zur weiteren Entwicklung des Klimas und zur Energieerzeugung sehr viel bei-

tragen. Die Baubewilligung für das Grossprojekt ist bereits erteilt.

GRÜNE TREIBSTOFFE

Professor Andreas Züttel bemerkte, dass zur Deckung des heutigen Energiebedarfs durch erneuerbare Energie 13 Kraftwerke in der Grösse der Grande Dixence gebaut werden müssten – was natürlich illusorisch ist. Der Professor ist vor allem durch seine Forschungen zum Wasserstoff, H₂, bekannt. Bei Verbrennung dieses Gases entsteht nur Wasser und es gibt keine schädlichen Emissionen. Strom für die Erzeugung von Wasserstoff kann damit aus erneuerbaren Quellen stammen. Die ETHL hat Systeme entwickelt, die die Betankung von Autos mit Wasserstoff und die Umwandlung von Wasserstoff in Strom einfacher machen. Hier besteht Hoffnung auf neue Entwicklungen. In China und Japan gibt es schon Wasserstoffautos.

WALLIS UND LONZA

Wie Giovanni Gallo ausführte, stammen nur 40 Prozent der Mitarbeiter von Lonza Visp aus der Schweiz; die übrigen 60 Prozent kommen aus dem Ausland. Als Human-Resources-Chef müsse er sehr um kompetentes Personal kämpfen. Die «Kö-

derung» mit einem guten Lohn genügt da nicht. Es gilt auch, gute Lebensbedingungen sowie Kitas, Schulen und Freizeitaktivitäten zu bieten. Hier sind die Gemeinden gefragt. Man möchte die Mitarbeiter aus 68 verschiedenen Ländern gern im Wallis behalten. Die Herstellung von Anti-Corona-Wirkstoffen sei in bewundernswerter Weise gelungen. Sie wird als Methode in Zukunft auch zur Fertigung anderer Wirkstoffe verwendbar sein. Hier liegt eine Chance für das Wallis. Ein «Klumpenrisiko» bestehe nicht.

KEINE «VIRTUELLEN FERIEN»

Tourismusfachmann Damian Constantin betonte, dass auch in seiner für das Wallis wichtigen Branche ausländische Arbeitskräfte, natürlich auch ausländische Kunden, gesucht sind. Diese müssen beworben und gastfreundlich aufgenommen werden. Das Projekt WIWA (Wirtschaftswachstum) zeige diesbezüglich schon gute Perspektiven. Man vergesse auch das Seniorenpublikum («Arthrose- und Bauch-Publikum») nicht. «Virtuelle Ferien» würden auch in ferner Zukunft nicht stattfinden. Die unvergleichliche Natur, die Berge und Weine und andere Produkte des Wallis werden zusammen mit der typischen Wallis-Stimmung und dem Wallis-Gefühl weiter Menschen aus fremden Kulturen begeistern. Auch hier darf das Wallis Zuversicht haben.

PDG Alois Grichting/red | zvg



Diskutierten am Rotary Forum über «Das Wallis zwischen Gegenwart und Zukunft» (von links): Andreas Züttel, Christoph Ott, Organisator Rot. Jonas Hauser, Giovanni Gallo, Damian Constantin und Moderator Luzius Theler